



Interkommunale Zusammenarbeit Bebra, Rotenburg an der Fulda, Alheim

← ← ← ← Energielehrpfad

Waldhessen solar – Bürger zeigen Initiative

Verschiedene Formen der Beteiligung an einer Solarstromanlage wurden auf öffentlichen Dächern in Bebra erprobt. Die Voraussetzung dafür lieferte ein Kreistagsbeschluss von 2007, Dachflächen von kreiseigenen Gebäuden interessierten Unternehmen oder Privatpersonen zur Installation von Photovoltaikanlagen in eigener Verantwortung zur Verfügung zu stellen. Ein Dachnutzungsvertrag regelt die Kriterien. Die Dachmiete fließt in einen Fördertopf zugunsten der Schulen im Kreis.

Für die Anlage auf dem Dach der Schule am Bünberg fanden sich 27 Gesellschafter zusammen, die mit Anteilen zwischen 500 und 10.000 Euro in einer GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) organisiert sind. Dadurch bietet diese Organisationsform die Möglichkeit, auch mit kleineren Beträgen den Einsatz von Solartechnik zu fördern und am wirtschaftlichen Erfolg teilzuhaben. Ein sechsköpfiger Vorstand nimmt die administrativen Aufgaben wahr. Die Erträge werden nach Anteilsgrößen aufgeteilt.

Eine Tafel im Foyer der Förderstufenschule zeigt die aktuelle und summierte Leistung der Solaranlage an. So erhalten auch die Schüler einen Bezug zum Thema Erneuerbare Energieerzeugung, den die Lehrer nutzen können, um das Thema im Unterricht aufzugreifen.

Brüder-Grimm-Gesamtschule Förderstufe am Bünberg (C2)

Nennleistung: 25,56 kWp
Energieerzeugung jährlich: ca. 23.500 kW
Entspricht dem Verbrauch von ca. 7 Haushalten
Betreiber: Bebraer-Bürger-Solar GbR
Erbaut: 2007
Energieart: Solarstrom aus Photovoltaik



Im Frühjahr 2008 wurde auf der Turnhalle der Brüder-Grimm-Grundschule in Bebra die zweite gemeinschaftlich finanzierte Solarstromanlage im Landkreis Hersfeld-Rotenburg errichtet. Mit der Gründung der Brüder-Grimm-Solar GbR brachten 19 Gesellschafter in Teilbeträgen zwischen 500 und 15.000 Euro die Investitionssumme auf.

Brüder-Grimm-Grundschule (C3)

Nennleistung: 37,8 kWp
Energieerzeugung jährlich: ca. 34.000 kW
Entspricht dem Verbrauch von ca. 10 Haushalten
Betreiber: Brüder-Grimm-Solar GbR
Erbaut: 2008
Energieart: Solarstrom aus Photovoltaik



Hier wird jeder zum Unternehmer

Die Photovoltaikanlage auf dem Sporthalldach des TSV Bebra ist ebenso wie die meisten Solarparks des Energielehrpfades nach dem Betreibermodell der KDS Solarpark GmbH & Co KG organisiert. Diese errichtet und betreibt größere Solarkraftwerke auf den Dächern der öffentlichen Gebäude oder auf Freiflächen, die in einzelne Anlagen unterteilt an interessierte Investoren verkauft werden. Die Einzelanlagen gehen damit in das Eigentum der Investoren über und werden von der KDS als Betreibergesellschaft verwaltet. Jeder Eigentümer erhält die aus seiner Anlage erzielten Erträge, für die Verwaltung erhält die KDS einen Pauschalbetrag.

TSV Bebra (C4)

Nennleistung: 24,16 kWp
Energieerzeugung jährlich: ca. 23.000 kW
Entspricht dem Verbrauch von ca. 7 Haushalten
Betreiber: KDS Solarpark Mittleres Fuldatal GmbH & Co. KG
Erbaut: 2008
Energieart: Solarstrom aus Photovoltaik

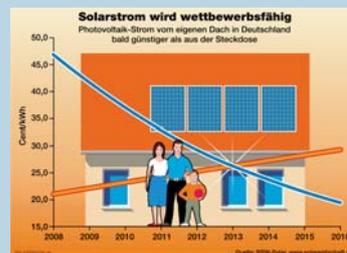


Wichtiger Partner der Stromerzeuger: Der Netzbetreiber – Stadtwerke Bebra GmbH

Der Strom aus Sonnen-, Wind- und Bioenergie und Wasserkraftwerken muss vorrangig abgenommen werden. Dies stellt die Betreiber der Netze vor neue technische Herausforderungen, den schwankenden Verbrauch einerseits und das schwankende Energieangebot andererseits aufeinander abzustimmen. Die Stadtwerke Bebra GmbH als Netzbetreiber in der Kernstadt Bebra setzen dabei auf eine enge und gute Zusammenarbeit mit „ihren“ Erzeugern. Durch die monatliche Abrechnung der eingespeisten Strommengen ist der Solaranlagen-Betreiber immer über die Leistungsfähigkeit seiner Anlage informiert, für die Stadtwerke ergibt sich der Vorteil der besseren Planbarkeit über den im Netzgebiet erzeugten Strom. Die Einführung von intelligenten Stromzählern in den kommenden Jahren soll mithelfen, über verschiedene Tarife den Verbrauch kostengünstiger zu planen.

Warum lohnt sich die Investition in erneuerbare Energie?

Im Allgemeinen wird Strom aus Erneuerbarer Energie in das öffentliche Netz eingespeist und nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vergütet. Im EEG ist festgehalten, wie viel für eine Kilowattstunde aus Solar-, Wind-, Wasser- oder Biogasstrom bezahlt werden muss, damit die Betreiber dieser Anlagen Sicherheit für ihre Geldanlage bekommen. Je mehr Anlagen gebaut werden, umso stärker verringern sich wegen des technischen Fortschritts die Preise für den Bau. Daher sinkt auch die Einspeisevergütung, bis sie sich an das allgemeine Preisniveau auf dem Energiemarkt angeglichen hat, denn gleichzeitig wird der Strom aus fossiler Energie immer teurer. Interessant für kleine dezentrale Solarstrom-Anlagen ist aber der Zeitpunkt der so genannten „Netzparität“: Wenn man für eine Kilowattstunde nur noch so viel erhält, wie man selbst für ihren Bezug bezahlen müsste, lohnt sich der Eigenverbrauch des erzeugten Stroms.



Auch gesamtgesellschaftlich betrachtet lohnen sich die Mehrkosten, die pro Haushalt jetzt für den Ausbau der Erneuerbaren bezahlt werden müssen. Denn in wenigen Jahrzehnten sind die Länder, die sich dafür entschieden haben, nicht mehr auf Brennstofflieferungen aus dem Ausland angewiesen, um Strom zu erzeugen. Deshalb haben bereits über 50 Länder das deutsche Fördermodell für erneuerbare Energie übernommen.

Alheim

- I Fuldaaue - Nahwärmenetze Baumbach - Biomassennutzung
- J Solarpark Hergershausen - Solarpark Oberellenbach
- K Solarpark Sommelei - Biogasanlage und Nahwärmenetz Heinebach
- L Solarpark Auf der Welle
- M Willkommen in Alheim

Rotenburg an der Fulda

- E Wärmenetze in Rotenburg an der Fulda
- F Wasserkraftwerk Haag
- G Willkommen in Rotenburg an der Fulda
- H ZUmBiS - Solarthermie an der Jakob-Grimm-Schule
- H Solarpark Am Münzelberge - Kläranlage Braach

Bebra

- A Windkraftanlagen Solz
- B Willkommen in Bebra
- C Solarpark Bebra
- D Bürgersolaranlagen
- D Biogasanlage Bebra

